

Technik-Tipps für komfortables Caravaning

Die Zeiten, in denen der Komfortfaktor von Reisemobilen und Wohnwagen nur was für eingefleischte Campingfans war, sind lange vorbei. Heutzutage ermöglicht die richtige Technik komfortables Reisen. Doch worauf sollte man achten, wenn man ein neues Reisemobil bzw. einen neuen Wohnwagen kauft oder das Bestandsfahrzeug upgraden möchte? Alex Falle, Inhaber des InterCaravaning Händlers Falle GmbH aus dem österreichischen Villach, weiß, worauf es dabei ankommt.

Caravaning ist mittlerweile eine der beliebtesten Urlaubsarten geworden. Grund dafür ist unter anderem die Unabhängigkeit und hohe Flexibilität beim Reisen und der Faktor Nachhaltigkeit, denn Fliegen oder Urlaub auf dem Kreuzfahrtschiff ist weitaus belastender für die Umwelt. Eine große Rolle spielt aber auch der Komfort. „In modernen Reisemobilen und Wohnwagen ist das Komfortlevel fast so hoch wie zuhause. Internet, Fernsehen und die dafür nötige Stromversorgung – für all das kann man heutzutage sorgen“, fasst Alex Falle zusammen. Allerdings sollte man sich vorher genau überlegen, welche zusätzliche Technik das Reisen leichter machen kann. Hierfür hat der Experte einige Ratschläge.

Immer lohnenswert: Solarpanels

Eine technische Vorrichtung, die Strom erzeugt, anstatt ihn zu verbrauchen, ist eine Solaranlage. Doch nicht alle Fahrzeuge verfügen über die nützlichen Panels. „Natürlich kann man sich eine feste PV-Anlage beim Händler seines Vertrauens nachrüsten lassen. Allerdings gibt es auch noch mobile Lösungen, die man nicht fest installieren lassen muss“, verrät Falle. Gemeint sind damit Solartaschen oder Solarkoffer. Der Vorteil: Das mobile Panel lässt sich perfekt zu Sonne hin ausrichten und kann mit einem Laderegler dauerhaft an die Batterie angeschlossen werden.

Potentiellen Solaranlagenverbrauch berechnen

Egal ob auf dem Dach montiert oder mobil – eine Solaranlage sollte man in keinem Fall auf gut Glück kaufen. Vor der Anschaffung ist es wichtig in Erfahrung zu bringen, welche Leistung überhaupt benötigt wird. Tipp des Fachmanns: „Um dies zu berechnen, kann man sich einfach eine Liste mit allen elektrischen Geräten machen, die im Fahrzeug verwendet werden. Auf Grundlage von deren durchschnittlichen Gebrauchszeiten und Verbräuchen kann man dann ausrechnen, wieviel Power die PV-Anlage haben sollte“.

Mit Standplatz-Apps zum Ziel

Der Boom von Reisemobilen und Wohnwagen hat eine Schattenseite: Die Konkurrenz um Stellplätze ist in den vergangenen Jahren gewaltig gewachsen. Doch wie kann man vergebliche Fahrten zu vollen Campingplätzen vermeiden? Alexander Falle weiß, wie: „Für jeden Caravaning-Typ gibt es die richtige Stellplatz-App. Die Programme ermöglichen Verfügbarkeitsabfragen und Reservierungen ohne lästiges Hinterhertelefonieren“. Besonders empfehlenswert ist hierbei der ADAC Camping- und Stellplatzführer, der ausführliche Beschreibungen und Bewertungen sowie umfangreiches Bildmaterial zu über 20.000 Plätzen beinhaltet.

Mehr Flexibilität dank Ladebooster

Wer öfters mal den Stellplatz wechseln will, kennt das Problem: Wenn die Strecke von einem Ort zum anderen zu kurz ist, kann die Lichtmaschine die Akkus nicht vollständig aufladen. Das kann zu einem bösen Erwachen führen, wenn am Ziel kein Landstrom zur Verfügung steht. Alex Falle kennt die Lösung für dieses Problem: „Leistungsfähige Lithiumbatterien in Kombination mit einem Ladebooster stellen die Stromversorgung auch in solchen Situationen sicher“. Diese mobilen Umspannwerke

sorgen dafür, dass sich die Bordbatterie auch während kürzerer Fahrten vollständig auflädt. So gibt es nach dem Ankommen keine bösen Überraschungen wegen leerer Akkus.

Gasversorgung im Ausland

Neben der Stromversorgung ist außerdem die Gasversorgung wichtig. Wer mit seinem Reisemobil oder Wohnwagen unvorbereitet ins Ausland fährt und nicht genug Gas dabei hat, steht oftmals vor einem Problem, da es keine EU-Norm für Anschlüsse von Gasflaschen gibt. Der InterCaravanning Experte verrät einen kostengünstigen Tipp: „Mit einem Adapter-Set ist man für solche Situationen stets gerüstet“. Solche meist unter 30 Euro teuren Sets bestehen aus insgesamt vier Übergangsstutzen, mit denen sich Gasflaschen in ganz Europa nutzen lassen. Übrigens: Dieses und weitere Hilfsmittel lassen sich im InterCaravanning Online-Shop innerhalb von 48 Stunden zu jedem Campingplatz in Deutschland bestellen.

Die besten Lösungen für TV-Empfang

Wer trotz der Omnipräsenz von internetbasiertem Streaming nicht auf das klassische TV-Erlebnis verzichten möchte, sollte einige Aspekte beachten. Denn aufgrund von Spannungs- und Temperaturschwankungen sowie Erschütterungen während der Fahrt, braucht man beim Caravanning spezielle Camping-Fernseher. Doch diese müssen natürlich erst mit einer DVB-T-Antenne oder einer Satellitenschüssel verbunden werden, um Sender empfangen zu können. Alex Falle kennt hierfür platzsparende Lösungen: „Wer nur lokale Sender konsumieren möchte, dem rate ich zu einer DVB-T-Flachantenne. Diese wird auf der Innenseite der Außenhaut verklebt und ist somit unsichtbar. Für den Empfang heimischer Sender im Ausland empfehle ich hingegen einer SAT-Flachantenne. Die nimmt deutlich weniger Platz als eine klassische Parabolantenne weg und bietet eine ähnlich gute Empfangsqualität“